

Rede Gunter Mengers

**Vorsitzender der Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V.
anlässlich der Jahresschlussversammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns
am 31. Dezember 2019 um 12.00 Uhr in der Handelskammer Hamburg**

Verehrte Damen,
meine Herren,

Die Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg Silvester 2019 ist hiermit eröffnet.

Es ist für mich Ehre und Freude, Sie sehr herzlich zu unserer diesjährigen Jahresschlussversammlung wiederum in der Handelskammer Hamburg willkommen zu heißen. Das tue ich gleichzeitig auch im Namen der weiteren hier anwesenden Damen und Herren meines Vorstands.

Ich habe nun die Gelegenheit, einige von Ihnen namentlich beziehungsweise als Vertreter ihrer Institutionen zu begrüßen. Das verbinde ich mit dem jährlichen Wunsch, Ihre Freude erst am Schluss meiner Begrüßung durch Applaus zum Ausdruck zu bringen.

So heiße ich sehr herzlich willkommen die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Frau Carola Veit, zugleich die anwesenden Damen und Herren Vizepräsidenten, die Fraktionsvorsitzenden und die Damen und Herren Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft, des Bundestags, des Europaparlaments und weiterer benachbarter Parlamente.

Es freut mich ganz besonders, den Ersten Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, Sie, sehr geehrter Herr Dr. Tschentscher, wiederum hier begrüßen zu können. Gleichzeitig freue ich mich, dass Sie, sehr verehrte Frau Tschentscher, am heutigen Tage Ihren Mann begleiten.

Ich begrüße herzlich den Präsidenten des Hamburger Verfassungsgerichts, Herrn Friedrich-Joachim Mehmel, die zahlreich anwesenden Mitglieder des Senats sowie die Damen und Herren Staatsräte und leitenden Vertreter der Behörden unserer Stadt.

Willkommen heiÙe ich ebenso die heute teilnehmenden, amtierenden oder ehemaligen Ministerinnen und Minister in Bund und Ländern sowie die ehemaligen Bürgermeister, Senatorinnen und Senatoren unserer Stadt und die prominenten Vertreter der christlichen Kirchen. Das gilt ebenso für die Vertreter der verschiedenen nationalen und internationalen in Hamburg ansässigen Organisationen, der Bundeswehr, des konsularischen Corps sowie der in Hamburg aktiven religiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften.

Ein herzliches Willkommen gilt den zahlreich hier anwesenden führenden Persönlichkeiten unserer Nachbarkammern, der Handwerkskammer Hamburg - in diesem Jahr erstmalig vertreten durch den neu gewählten Präsidenten, Herrn Hjalmar Stemmann -, der Unternehmerverbände und der Gewerkschaften.

Das gilt selbstverständlich auch für die Damen und Herren der Medien.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Dann begruÙe ich natürlich auch die hier anwesenden Mitglieder des Präsidiums und des Plenums der Handelskammer, an der Spitze den stellvertretenden Präses, Herrn André Mücke, sowie als stellvertretenden Hauptgeschäftsführer, Herrn Armin Grams. Herr Grams hat ab 4. Juli dieses Jahres die Funktion von Frau Christi Degen übernommen, die nach nur anderthalb Jahren Tätigkeit als Hauptgeschäftsführerin die Handelskammer verlassen hat.

Jetzt ist der Zeitpunkt für einen gemeinsamen Applaus gekommen.

In den letzten Wochen hat sich – besonders auch in unseren eigenen Reihen – ein heftiger Disput darüber entwickelt, ob es richtig sei, kurz vor den im Januar anstehenden Kammerwahlen dem stellvertretenden Präses der Handelskammer, Herrn André Mücke, anlässlich seiner heutigen Rede ein Forum zu bieten. Herr Mücke ist, wie Sie sicherlich wissen, einer der Kandidaten zur Wahl ins Plenum. Viele sehen das als einseitige Unterstützung im Wahlkampf. Wir müssten dann auch anderen Kandidaten die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren.

Meine Damen und Herren, lassen Sie es mich ganz deutlich machen. Die Jahresschlussversammlung ist keine Wahlplattform und wir als VEEK – das habe ich immer wieder betont – ergreifen auch keine Partei. Wir sind übergeordnet. Natürlich haben wir uns sehr ernsthaft mit der anstehenden Wahl befasst, aber darauf gehe ich später noch einmal ein.

Wie Sie wissen, wurde 1665 durch den Ehrbaren Kaufmann die Commerz-Deputation, die heutige Handelskammer, als deren Exekutive gegründet. Daraus leitet sich verständlicherweise für uns die Tradition ab, die Jahresschlussversammlung wiederum in diesen Räumen stattfinden zu lassen. Und zur Tradition gehört es auch, dass der amtierende Präses oder sein Stellvertreter zu uns spricht. Ich möchte auch anmerken, dass wir mit Herrn Mücke die klare Vereinbarung getroffen haben, dass hier und heute keine Wahlrede gehalten wird und ich davon absehe, auf die bisherige Tätigkeit des Ehrenamtes nochmals einzugehen.

Meine Damen und Herren,

natürlich sind wir nicht neutral bei Zukunftsthemen, die uns sicherlich alle beschäftigen. Zu einigen davon werde ich jetzt Ausführungen machen, die auch aufzeigen, wie vielfältig sich die VEEK engagiert.

Wir kennen sie alle, die Menschen, die mit einem vorwurfsvollen, leicht ins Negative tendierenden Blick darauf hinweisen, dass früher alles besser war. Die heutige Entwicklung, insbesondere auf dem technischen Sektor, würde in die völlig falsche Richtung gehen und dass unsere Jugend es zukünftig sehr schwer haben würde, weil heute andere Interessen eine Rolle spielen, die nicht vergleichbar sind mit dem Lebensrhythmus, wie er früher war.

Aber unsere Jugend – und damit meine ich durchaus auch etwas ältere Semester – muss sich heute in einem völlig anderen, sehr international geprägten Umfeld behaupten. Das trifft natürlich nicht für alle Berufsgruppierungen zu; aber bei genauerem Hinsehen werden Sie feststellen, dass sich der Radius immer mehr erweitert, weil die direkten und indirekten Auswirkungen der Digitalisierung immer mehr Gebiete erfassen. Da ist ein Umdenken zwingend erforderlich. Wer das nicht realisiert, hat schon verloren. Also Vorsicht mit dem nostalgischen Blick über die Schulter.

Die Digitalisierung schleicht sich unaufhaltsam in unser berufliches wie auch privates Leben. Unsere zunehmende Abhängigkeit wird tagtäglich deutlicher und lässt uns immer weniger Spielraum für Individualität. Das ist in vielen Fällen allerdings auch so gewollt. Wir werden an hochkomplexe technische Vorgänge gekoppelt und stellen mit einer erstaunlichen Unbekümmertheit und Naivität unsere Daten zur Verfügung. Weil es so praktisch ist. Im Sammeln von Daten und deren Nutzung liegt allerdings zweifellos das zukünftige Machtpotential.

Viele denken sicherlich, das ist alles nicht so dramatisch, hoffen vielleicht sogar darauf, dass unsere Regierung ein Konzept hat, um die zunehmende Wettbewerbsschwäche auszugleichen. Das, meine Damen und Herren, ist nicht der Fall.

Wie Sie alle wissen, ist die derzeitige Koalition in Berlin geprägt von kurzfristigen, persönlichen Überlebensstrategien. Eine langfristige Konzeption - also heute Weichen stellen für morgen - ist beim besten Willen nicht erkennbar. Führende Mitglieder des derzeitigen Kabinetts sind stark damit beschäftigt gewesen, quer durch Deutschland zu reisen, um sich auf 23 Regionalkonferenzen, bei Parteimitgliedern zu profilieren. Da bleibt sicherlich so manches wichtige Thema zwangsläufig auf der Strecke. Der Wirtschaftsminister stolpert von einer Strukturförderungsvariante zur nächsten und auch da fehlt ein klares Konzept für die digitale Zukunft von Deutschland oder wegweisende Impulse für Europa.

Die derzeitigen Aktivitäten beschränken sich nach meiner Auffassung im Wesentlichen darauf, Geld für Wohltaten bereitzustellen, um einen guten Eindruck bei der Wählerschaft zu erwirken. Reduziert sich die Wirtschaftskraft, kommt die Wohltätigkeit ins Stocken. Man muss sich vor Augen halten, dass der Etat des Ressorts Arbeit und Soziales mit ca. 150 Milliarden Euro mehr als 41 Prozent des Bundeshaushaltes ausmacht. Und es wird täglich daran gearbeitet, das noch auszudehnen.

Für Bildung und Forschung werden 23,7 Milliarden Euro ausgegeben. Da liegt aber unsere wirkliche Zukunft!

Aber das Geld muss auch irgendwo herkommen. Es wird häufig vernachlässigt, dass die Mittel aus dem Bruttosozialprodukt erwirtschaftet werden. Also von uns allen.

Wir müssen uns deutlich schneller als bisher angenommen von alten Denkansätzen lösen, und zwar aus eigener Kraft, sonst machen es andere für uns und das wird dann wesentlich schmerzhafter.

Da die Ansätze aus Berlin bei weitem nicht für die Bewältigung unserer digitalen Herausforderungen ausreichen, sollten wir uns zunächst auf regionale Projekte konzentrieren.

Der Senat hat nun auch endlich mehr "Gas gegeben" und es stimmt hoffnungsvoll, dass zukunftsbezogene Projekte effektiv angestoßen und entwickelt werden.

Ich habe mit großer Freude gelesen, dass Sie, sehr geehrter Herr Dr. Tschentscher, gewissermaßen „in der Höhle des digitalen Löwen“ am 04.08.2019 in China sich sehr selbstbewusst geäußert haben. Ich zitiere:

„Wir sind keine Museumsstadt. Mit der Science City entwickeln wir in Hamburg einen ganzen Stadtteil zu einem Zentrum der Grundlagenforschung.“

Ja, wir müssen wieder mehr Pioniergeist entwickeln und dem Wettbewerb deutlich machen, dass mit uns zu rechnen ist.

Es ist auch erfreulich zu lesen, dass Hamburg im Rahmen der Bitcom-Studie 2019 zur smartesten City Deutschlands gewählt worden ist. Wir alle wissen, dass Hamburg damit auch noch einen weiten Weg zu gehen hat. Im Umkehrschluss können wir uns dann also vorstellen, wie schlecht die Situation an vielen anderen Standorten in Deutschland ist.

In dem sich im Bau befindlichen Digital Campus Hammerbrooklyn werden Wissenschaftler, Unternehmer und Studierende die Möglichkeiten und den Verwendungszweck von KI präsentieren.

An der Initiative Artificial Intelligence (AI) Hamburg sind mehrere Organisationen und Firmen engagiert, die für Ausbildung und Weiterbildung auch auf diesem Gebiet stehen.

Im Rahmen einer aner kennenswerten Initiative unseres Wirtschaftssenators Michael Westhagemann engagiert sich Hamburg ferner in der Erforschung von Wasserstoff-Erzeugung und deren Anwendung. Es wird also nicht nur einseitig an die Elektromobilität gedacht.

Wir müssen Gegenpole bieten, um auch nur ansatzweise den digitalen Weltmächten wie USA und China begegnen zu können. Die bereits erwähnte Macht der Daten dient dem Staatsmonopol und erzeugt monetäre Macht durch Datenbesitz.

Deshalb ist die Arbeit unserer hiesigen HSBA mit dem Bereich SQUARE so bedeutungsvoll. Der Gedanke des Ehrbaren Kaufmanns ist auch dort ein wichtiges Thema. Hier wird die nächste Generation von Managerinnen und Managern für 250 Unternehmen, die die HSBA unterstützen, ausgebildet.

Wir sind, wie Sie vielleicht wissen, seit 2018 mit 8 Prozent an der HSBA beteiligt. Deren Schwerpunkt sind duale Studiengänge. Die VEEK stellt über 130 Damen und Herren als Mentoren für die Studierenden und hat die Schirmherrschaft für 3 Studiengänge übernommen.

Interessant ist auch der Aufbau einer eigenständigen Plattform für Digitalen Handel unter dem Namen "Hanse Digital", die von großen norddeutschen Unternehmen - wie z. B. der Otto Group und der Wirtschaftsbehörde - zusammen mit der HSBA in Leben gerufen wurde. Diese Initiative findet großen Zuspruch. Ein weiter Weg, aber eine großartige Idee Eigenständigkeit zu entwickeln!

Für mich ist künstliche Intelligenz ein Kernthema - nicht um Sie zu langweilen, sondern weil ich davon überzeugt bin, dass diese unser Leben revolutioniert.

Es ist daher von herausragender Bedeutung, die nachfolgenden Generationen zu unterstützen, zu fördern und zu motivieren, um sie auf die internationale Konkurrenz vorzubereiten.

Daher fordere ich von der Hamburger Wirtschaft und dem Senat, sich deutlich intensiver für die Ausbildung zu engagieren, denn nur über Bildung und ein hohes Fachwissen können wir wettbewerbsfähig bleiben.

Problematisch erscheint mir daher die Wahrnehmung, dass sich in den Ausbildungsstufen häufig an den Schwächeren orientiert wird und Leistungsstärke somit nicht ausreichend gefördert werden kann. Das hat nichts mit sozialer Ungerechtigkeit zu tun.

Auch die Wirtschaft hat das seit längerem erkannt und ist aktiv geworden.

Unsere Mitglieder arbeiten in verschiedenen VEEK-Ausschüssen, um die Weiterbildung Jugendlicher zu unterstützen und eine Verbindung zur Wirtschaft herzustellen. Dabei liegt ein wesentlicher Schwerpunkt in der Werteorientierung.

Sie wissen, der Ehrbare Kaufmann steht insbesondere für Werte.

Da müssen wir uns auch immer wieder die folgenden Fragen stellen:

- Führen die Veränderungen nun zwangsläufig zu einem Wandel der Werte?
- Haben unsere Kinder und Enkel überhaupt noch eine Chance, werteorientiert - in unserem heutigen Sinne fair und von Zuverlässigkeit geprägt - zu agieren?
- Wie weit kann/muss ich Anstand ausblenden, um erfolgreich zu sein?
- Werden die Guten gewinnen?
Aber es ist schwer festzustellen, wer sind denn wirklich die „Guten“?
- Müssen wir uns ein neues Wertesystem schaffen?
- Hat vielleicht die Wahrheit deutlich an Gewicht, an Bedeutung verloren?

- Welche Länder und welche Wirtschaftsblöcke wachsen mit imponierender Geschwindigkeit und was ist der Preis dafür?
- Ist die Aussage „My Country first“ die neue Erfolgslinie?
- Ist die Überdimensionierung des eigenen Egos der neue Weg?
- Brexit um jeden Preis, weil ich es so will?

Wir nehmen es - wenn auch mit Murren - hin, dass der Führer einer Weltmacht nachweislich und offenbar vorsätzlich Fake News in die Welt trägt, die binnen Sekunden Millionen von Menschen erreichen, gebildete und weniger gebildete. Wer kann und will beurteilen, ob die verbreitete Information stimmt?

Wir blicken mit Ehrfurcht auf die gigantischen Märkte, auf riesige Volkswirtschaften wie China, die in angsteinflößender Art und Weise die Weltmärkte erobern und die zielgerichteten Programme durchdrücken.

Wir müssen wirklich wach sein.

Es baut sich darüber hinaus leise, aber wie immer zielgerichtet, ein neuer Wirtschaftsblock (Freihandelsabkommen) auf – dieser heißt RCEP (Regional Comprehensive Economic Partnership). Beteiligt daran sind Länder wie China, Indien, Indonesien, Malaysia, Singapur und Japan. Die sich daraus ergebenden Kräfte lassen sich erahnen: 3,6 Milliarden Einwohner, Anteil am Welthandel: 40 Prozent.

Der Anteil am Welthandel Europas beträgt 15 Prozent und der der NAFTA, d. h. Canada, USA und Mexico 6,6 Prozent. Die NAFTA wurde kürzlich durch ein neues Abkommen mit dem Namen USMCA (United States Mexico Canada Agreement) abgelöst. Das betrifft 500 Millionen Menschen.

In diesem Umfeld müssen wir und die nächsten Generationen sich nun behaupten.

Ist es da überhaupt noch zumutbar, sich für die Erhaltung von Werten einzusetzen? Oder gehen die Werte im digitalen Zeitalter verloren?

Günther Oettinger hat kürzlich einmal gesagt:

„Wenn uns unsere Werte wichtig sind,
dann müssen wir mehr dafür kämpfen.“

Wir als VEEK, machen uns sehr viele Gedanken darüber, sprechen mit Unternehmern, Politikern, Studenten und Auszubildenden, vor allem mit jüngeren Personen.

Und wir stellen mit Freude fest: Werte spielen trotz aller erwähnten Herausforderungen eine zunehmende Rolle bei den jüngeren Generationen.

Nun kommt noch eine weitere, sehr wesentliche Aufgabenstellung auf uns alle zu: der Klimawandel.

Dazu ist in den letzten Wochen und Monaten - ja, man kann fast sagen aus allen Lagern - etwas gesagt worden und ich traue mir nicht zu, hierzu heute ergänzend noch etwas Sinnvolles auszuführen. Eines ist aber klar, es werden dadurch immense weitere Anforderungen an uns alle gestellt. Die Politik braucht da sehr viel Augenmaß: klare, langfristig angelegte Programme und vor allen Dingen Know-how. Herr Matthias Iken vom Hamburger Abendblatt hat in einem seiner Kommentare geschrieben:

"Jugendliche dürfen zornig sein, Politik darf es nicht."

Andere haben gesagt:

„Das angestammte Wirtschaftsmodell, das in der Vergangenheit viel Wohlstand gebracht hat, funktioniert nicht mehr.“

Da klingt eine kürzliche Aussage von unserer Zweiten Bürgermeisterin, Frau Katharina Fegebank, schon realitätsnäher:

„Zur Erreichung seiner Klimaziele braucht Deutschland eine starke Wirtschaft.“

Wenn der Wirtschaft die Luft abgeschnürt wird durch die sich anbahnende Zielsetzung, Deutschland zum Musterknaben in der Klimapolitik zu machen, dann kann das nicht gut gehen. Wir haben das bei dem Atom-Ausstieg gesehen. Unsere Strompreise steigen in wirtschaftsschädigende Bereiche. Das trifft natürlich auch den Wähler.

Es muss ein gemeinschaftlicher Konsens zwischen den Parteien geschaffen werden, nicht auf ideologischer Basis, sondern auf der Grundlage, dass uns als Wirtschaftsnation - das betrifft natürlich auch den Standort Hamburg - und den Bürgern die Gelegenheit gegeben wird, für den Wohlstand zu arbeiten, um diesen beständig zu machen.

Dafür müssen Arbeitsplätze erhalten und neu geschaffen werden, teilweise in völlig neuen Berufsgruppen. Und diejenigen, die ihr Leben lang hier in unserem Land gearbeitet haben, müssen ein vernünftiges und würdiges Auskommen haben dürfen.

Das ist auch letztendlich das Motto, was die Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg trägt:

Kaufmännischer Erfolg mit sozialer Gerechtigkeit.

Und das, meine Damen und Herren, ist nicht aus der guten alten Zeit, sondern das wollen und müssen wir auch erhalten!

Der Leitgedanke Shareholder Value war, das müssen wir sicherlich zugeben, deutlich überdehnt worden. Auch aus den USA kommen die ersten Ansätze, dieses alte Leitbild zu verlassen und sich verstärkt für den Gedanken Nachhaltigkeit einzusetzen, d. h. die Unternehmen stellen mehr die Beschäftigten, die Geschäftspartner und natürlich auch die Umwelt in den Vordergrund.

Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit hat sich ja auch in Europa deutlich entwickelt und darin sehe ich die Chance für die bereits angesprochene, sinnvolle Kooperation zwischen Wirtschaft und Politik.

Lassen Sie es mich noch einmal zusammenfassen:

Anstand, Werteorientierung und Zuverlässigkeit sind die Basis für langfristigen Erfolg. Wir alle müssen uns dafür einsetzen, dass dieses so bleibt, denn Anstand ist nichts Altmodisches. Anpassungen an den Zeitgeist wird es vermutlich hier und da geben.

Diese Werte müssen auch für die Gäste unseres Landes beziehungsweise Europas Gültigkeit haben. Nicht, weil wir dominant sein wollen, sondern weil Werte auch das Fundament unserer Kultur sind. Dafür müssen wir einstehen dürfen und dafür sollten wir auch sehr deutlich Position beziehen.

Ich appelliere auch an die Politik: Verschonen Sie die Wirtschaft von noch mehr regulatorischen Ansätzen! Lassen Sie uns Luft zum Atmen und zur weiteren Entfaltung! Denn die Wirtschaft ist der Motor für die Finanzierung von Veränderungen und für weitere Entwicklungen. Wir haben begriffen, dass deutlich mehr für die Umwelt getan werden muss. Das kostet Geld und dieses kommt aus der wirtschaftlichen Stärke unseres Landes. Aber bitte erst überlegen und dann handeln.

Ich sprach von unserer Verbundenheit zur Handelskammer Hamburg. Das führt mich nun nochmals zu den anstehenden Kammerwahlen. Das Plenum wird ab 20. Januar 2020 neu gewählt. Aus dem Plenum heraus wird das Präsidium gewählt und daraus dann wiederum der Präses (männlich oder weiblich), vielleicht gibt es auch die sinnvolle Lösung in einer Doppelspitze.

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Zeigen Sie, wie wichtig Ihnen die Wirtschaft, die Kaufmannschaft und somit damit das Wohl Hamburgs sind! Nehmen Sie sich die Zeit, Einfluss zu nehmen!

Wir als VEEK, und das habe ich bereits erwähnt, sind neutral. Wir ergreifen für keine der Wahlgruppen oder einzelne Personen Partei, aber wir haben sogenannte „Wahlprüfsteine“ entwickelt, die den Wählern als Leitlinie dienen sollen, und darstellen, welche Voraussetzungen aus unserer Sicht die jeweilige Kandidatin oder der Kandidat haben sollte, um die Wirtschaft im Plenum der Handelskammer zu vertreten.

Auszug aus den Wahlprüfsteinen

1. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt der Handelskammer - unter Beachtung der Aufgabenteilung von Ehrenamt als Impulsgeber & Zukunftsthementreiber und Hauptamt als Exekutive - fördern.
2. Sich für das Wohl und die Qualität der Mitarbeiter des Hauptamtes einsetzen. Hierzu zählt auch die Förderung einer geordneten und transparenten Hauptgeschäftsführung.
3. Konkrete Vorschläge für die Gestaltung der Hamburger Wirtschaft sowie eigene Themen haben und sich mit lösungsorientierten Beiträgen an der Meinungsbildung im Plenum beteiligen.
4. Nur Wahlversprechen abgeben, die auf juristisch fundierten Grundlagen stehen. Keine Fake News. Kein Populismus.
5. Sich für die Beschleunigung der behördlichen Verfahren – mithin den Bürokratieabbau – einsetzen.

Darüber hinaus laden wir die Mitglieder unserer Vereinigung und auch Freunde zu unserem VEEK (Wahl)Forum ein, das am 14. Januar 2020 in der Bucerius Law School stattfinden wird. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, das Wahlprogramm von Kandidaten kennenzulernen und mit diesen zu diskutieren. Das ermöglicht dann auch einen Abgleich mit unseren Wahlprüfsteinen.

Ich komme nun zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Handelskammer. Es ist für mich eine wichtige Aufgabe, den Damen und Herren im Namen der Hamburger Wirtschaft für die geleistete Arbeit Dank zu sagen. Der Dank gilt den Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern der Handelskammer, aber gleichermaßen auch diejenigen, die ehrenamtliche Tätigkeiten in den unterschiedlichen Funktionen wahrnehmen:

im Plenum,
in Ausschüssen
und in Arbeitskreisen.

Darin sind alle diejenigen eingeschlossen, die sich direkt und indirekt für die Tätigkeit der Handelskammer und somit für uns engagieren.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, machen Sie sich immer wieder bewusst, die Hamburger Wirtschaft zählt auf Sie!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es entspricht ja unserer Tradition, dass der amtierende Präses gegenüber dem Senat, den Gästen sowie den Mitgliedern der VEEK die Lage der Hamburger Wirtschaft und die zukünftigen Entwicklungen der Stadt aus seiner Sicht darstellt.

Im Anschluss an meine Ausführungen wird jetzt Herr André Mücke, der als Stellvertreter des Präses nominiert worden ist, zu uns sprechen.

Bevor ich Herrn Mücke dazu bitte, möchte ich noch auf den weiteren Ablauf eingehen.

Auf die Ausführungen des stellvertretenden Präses folgt dann ein weiterer Redebeitrag, der, wie bereits im letzten Jahr, in der Einladung nicht verzeichnet ist. Ich freue mich, Ihnen Frau Svenja Köster anzukündigen, die aus der Sicht einer berufstätigen Ehefrau und Mutter ihren Werdegang und die sich daraus ergebenden Chancen und Schwierigkeiten schildern wird. Ein sehr aktuelles Thema.

Im Anschluss an die heutige Veranstaltung möchten wir Sie - und das ist ein Experiment - gemeinsam zu einem kleinen Umtrunk in den hinter Ihnen befindlichen Teil der Handelskammer einladen. Wir möchten diejenigen, die daran teilnehmen, die Gelegenheit geben, auf das zu Ende gehende Jahr anzustoßen.

Sehr geehrter Herr Mücke,

ich darf Sie nun um Ihre Rede bitten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen ein gesundes, erfolgreiches und wertorientiertes Jahr 2020.

Die Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg ist geschlossen.

3.257 Worte

19.809 Zeichen

23.004 mit Leerzeichen